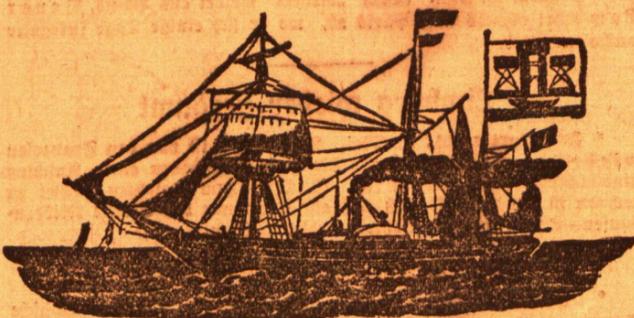


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 10 Cent  
Durch die Post:  
2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 5 Cent  
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote ufm. aus-  
fallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrags nicht eintreten  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltzeile im  
Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent  
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent  
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1800 Mark  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Stwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung d. f.  
Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Ent-  
wurf der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.  
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 113

Memel, Donnerstag, den 17. Mai 1923

75. Jahrgang

## Kleine außenpolitische Debatte im Reichstag

As. Berlin, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Im Reichstag gab es heute nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen bei der Beratung des Haushalts des Reichspräsidenten, des Reichsanwalters und des Außenministers eine kleine außenpolitische Debatte. Außenminister Müller-Franke sprach für die Sozialdemokratie und machte einige Wünsche vor in bezug auf die Erweiterung des deutschen Angebots in der Antwort auf die Note der Alliierten. Besonders wünschte die Sozialdemokratie eine genauere Festlegung der Garantien. Abgeordneter Dr. Leicht erklärte namens der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, daß deren Parteien sich an der Aussprache nicht beteiligen werden, da die Reichsregierung noch nicht Stellung genommen habe. Nachdem der Abgeordnete Herzog für die Deutschnationalen die Erweiterung des deutschen Angebots abgelehnt hatte, erhob sich der Reichsaußenminister und gab folgende kurze Erklärung ab:

Ich muß es mir versagen, denjenigen Abgeordneten zu folgen, die die außenpolitischen Situationen in ihren Reden berührt haben. Nachdem erst gestern die Note der japanischen Regierung an unsere Außenminister gekommen ist, haben wir unumwunden die Antwort sämtlicher Entente-Regierungen erwartet. Die Regierung ist sofort in die Prüfung der Noten eingetreten. Die Prüfung erfolgt mit dem Bewußtsein, daß dem Gegenstand entspricht. Bevor die Prüfung abgeschlossen ist, widerspricht es noch unserer Auffassung den Interessen des Landes, irgendwelche Erklärungen über die materielle Stellungnahme der Regierung abzugeben. Wir bitten das hohe Haus aber, überzeugt zu sein, daß die Regierung bemüht sein wird, den Weg zu gehen, der im Interesse des Volkes und des Landes ihr notwendig erscheint.

## Deutsche Führer nach England

As. Berlin, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Heute vormittag sind die Führer der Reichstagsfraktionen nacheinander vom Reichskanzler empfangen worden. Auch der Reichsaußenminister Dr. v. Rosenfeld war anwesend. Die Reichsregierung wies in den Besprechungen darauf hin, daß sie es für notwendig halte, noch einmal Führer nach England auszusprechen, da sie es für richtig halte, die Regierung Englands zu hören, bevor sie eine Antwort abschickt.

London, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Berliner Berichterstatter der Londoner Mäcker melden, das Berliner Kabinett habe gestern beschlossen, durch den deutschen Botschafter in London verschiedene Anfragen über die Bedeutung unklarer Stellen in der englischen Antwortnote beim englischen Auswärtigen Amt zu stellen.

## Frankreich wartet

Paris, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die amtlichen Stellen lehnen sich beharrlich ab, eine Mitteilung über die voranschreitende weitere Entwicklung und die Absichten Frankreichs zu machen. Selbst von der Ausarbeitung eines gemeinsamen französisch-belgischen Planes ist nicht mehr die Rede. Alles deutet darauf hin, daß die französische Regierung für den Augenblick keinerlei Initiative zu ergreifen gedenkt, sondern die anderen Mächte herantommen lassen will.

## Auch Japan lehnt das deutsche Angebot ab

Berlin, 16. Mai. Die japanische Botschaft übermittelte heute nachmittags dem Auswärtigen Amt folgende Antwortnote ihrer Regierung auf die Note der Reichsregierung vom 2. Mai: Die japanische Regierung unterzog das neue Angebot, das die deutsche Regierung in dem Memorandum vom 2. Mai Japan, den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien vorlegte, und das die gesamte Reparationsfrage umfaßt, einer sorgfältigen Prüfung. Die japanische Regierung ist nicht in der Lage sowohl in Rücksicht auf den Gesamtbetrag der Reparationssumme wie auf die Modalitäten der Zahlungen und Garantien dem Reparationsplan, der den Hauptteil des oben erwähnten Angebots ausmacht, ihre Zustimmung zu geben. Angesichts der Tatsache, daß Japans gegenwärtiges Interesse an der vorliegenden Frage nicht so groß und so vital ist, wie das der anderen Alliierten, an die die Note gerichtet ist, nimmt die japanische Regierung Abstand, sich über Einzelheiten des neuen deutschen Vorschlages zu äußern, möchte indessen den lebhaften Wunsch ausdrücken, die deutsche Regierung möge weitere geeignete Schritte in der Richtung unternehmen, die eine baldige freundschaftliche Regelung der ganzen Reparationsfrage auf billiger Grundlage erleichtern.

## Stinnes nicht auf der Londoner Weltseefahrtshochschule

Berlin, 16. Mai. Die „Chicago Tribune“ stellt gegenüber der Meldung der „Chicago Tribune“ fest, daß weder Stinnes noch einer seiner Söhne zur Zeit der Londoner Weltseefahrtshochschule in Deutschland verließ.

## Dr. Wirth in Holland

Berlin, 16. Mai. Dem „Amsterdamer Telegraaf“ zufolge befindet sich der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Wirth zurzeit in Amsterdam, wo er wichtige Besprechungen mit dem Präsidenten der Niederländischen Handelskammer van Nalk begonnen hat. Herr van Nalk hat beim Zustandekommen des holländischen Kredites für Deutschland im vorigen Jahre mitgewirkt.

## Vertagung der Ruhrdebatte in der französischen Kammer

Paris, 16. Mai. (Tel.) Die „Echo Nationale“ mittelt, bestehe die Möglichkeit, daß die französische Kammer am 22. Mai nicht tagen werde, da gestern in den Wandelgängen erklärt worden ist, man wolle noch einige Tage Pfingstferien nehmen. Das Blatt schließt daraus, daß die von Poincaré angekündigte Debatte über die Ruhrkredite ebenfalls nicht am 22. Mai stattfinden werde. Poincaré teilte gestern im Finanzausschuß der Kammer mit, daß er morgen nachmittags vor ihr erscheinen werde, um alle Erklärungen und Auskünfte über die Lage Frankreichs im Ruhrgebiet zu geben.

## Dr. Saunius Gesandter in Prag

Rowno, 16. Mai. Der bisherige litauische Gesandte in Riga, Dr. Saunius, ist als Gesandter Litauens in Prag in Aussicht genommen. Dr. Saunius hat bereits den litauisch-tschechischen Handelsvertrag abgeschlossen.

## Kabinettskrise in London

London, 15. Mai. Der Bestand des Kabinetts Bonar Law ist durch eine richterliche Entscheidung des Oberhauses gefährdet. Es erkam plötzlich fraglich, ob der Minister des Innern Bridgeman seinen Posten weiter beibehalten kann. Der Todbestand ist kurz dieser: Im Herbst des Jahres 1922 wurden hundert irische Revolutionäre auf Anordnung des Innenministers verhaftet und nach Irland deportiert, da sie angeblich Komplotten gegen die Sicherheit Englands vorbereiteten. Der mitverhaftete O'Druid appellierte gegen seine Festnahme vor dem Zivilgericht, das zu seinen Gunsten entschied. Gegen dieses Urteil hat aber der Minister des Innern vor dem House of Lords appelliert, das sich gestern in dieser Angelegenheit für unzuständig erklärte. Diese Entscheidung hat große Unruhe im Parlament hervorgerufen und es wurde sofort ein Kabinettsrat einberufen. Es veranlaßt, daß der Minister des Innern bereits seine Entlassung eingereicht habe. Die „Westminster Gazette“ erklärt, daß die sofortige Erledigung der irischen Deportierten in Erwägung gezogen werde. Es müßten ferner Schritte unternommen werden, um den Minister des Innern vor der Schanden-erklagung der Verhafteten zu schützen. Eine dahinstehende Bill soll sofort nach den Pfingstferien beantragt werden.

## Die türkisch-griechischen Verhandlungen

Konstantinopel, 16. Mai. Die türkisch-griechischen Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in eine kritische Phase eingetreten. Den Gerüchten über einen griechischen ultimativen Schritt bei der Türkei wird von griechischen Kreisen entschieden entgegengetreten. Es steht aber fest, daß Venizelos gestern in einer Unterredung mit Ismet Pascha nachdrücklich die Reparationsleistung als materiell unerfüllbar ablehnte. Die Verhandlungen zwischen Griechen und Türken sind daher seit gestern eingestellt und sie sollen erst Donnerstag oder Freitag aufgenommen werden. Man glaubt, daß bis dahin Ismet Pascha Weisungen aus Angora erhalten haben wird.

## Die amerikanischen Besatzungskosten

Paris, 16. Mai. (Tel.) Ueber die gestrigen Verhandlungen des Ausschusses zur Regelung der amerikanischen Besatzungskosten schreibt „Havas“, daß der Wortlaut des Entwurfs des Abkommens festgelegt wurde, wobei nur ein einziger Punkt in der Schwebe blieb. Da die amerikanische Regierung einzelne Abgaben von deutschen Waren erhebt, verlangen die europäischen Alliierten für diese Eventualität von der amerikanischen Regierung die Abführung der so erhöhten Summen an die Reparationskommission, wo es die englische Regierung mit dem Betrag der durch die Red covery act eingeführten 25prozentigen Abgabe für die deutsche Einfuhr mache. Die Reparationskommission verteilte diese Summe unter den Alliierten nach Maßgabe ihrer eventuellen Anteile. Der gestern angefertigte Entwurf gewähre Amerika unbedingte Priorität für den Ersatz seiner Besatzungskosten und zwar sowohl hinsichtlich der Barzahlungen wie auch bezüglich des Wertes der Sachlieferungen Deutschlands. Im ersten Jahr dürfe jedoch der Amerika zufallende Anteil an den deutschen Zahlungen 25 Prozent nicht übersteigen. Eine Rückzahlung könnte in 12 Jahren völlig geleistet sein.

## Deutsches diplomatisches Essen in Rom

Rom, 16. Mai. (Tel.) Zu Ehren Mussolinis gab gestern der deutsche Botschafter ein diplomatisches Essen, an dem der Generaldirektor im Ministerium des Auswärtigen Senator Comarini, der amerikanische und der englische Botschafter sowie andere Persönlichkeiten teilnahmen.

## Englisch-italienische Freundschaftsbekräftigungen

London, 16. Mai. (Tel.) Beim Verlassen Italiens sandte der König von England ein Telegramm an König Viktor Emanuel, worin er sagte, er sei überzeugt, daß die Freundschaft zwischen den beiden Ländern einen dauerhaften Faktor in den internationalen Beziehungen bilde. In dem Antworttelegramm König Viktor Emanuel wurde unter anderem die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Freundschaft zwischen Italien und England einen soliden Faktor für die internationale Ordnung darstelle und in wirksamer Weise jeden Schritt unterstützen werde, der in der Richtung auf die Wiederherstellung Europas zu normalem Leben im Interesse der Zivilisation führe.

## Ein Protest Nedras

Andreew Nedra wendet sich mit einem Briefe an die lettlandische Regierung, in dem er derselben den Vorwurf macht, daß sie seinem aus Polen ausgewiesenen Sohne keine Urkunden darüber erteilt, daß er lettlandischer Staatsbürger sei. Der Sohn habe sich doch nicht für die Taten des Vaters zu verantworten. Der Brief ist aus Wilna datiert.

## Für eilige Leser

Die deutsche Reichsregierung wird, bevor sie auf die alliierten Reparationsnoten antwortet, früher nach England aufbrechen. Frankreich verhält sich in der Reparationsfrage zunächst abwartend. Im englischen Unterhaus erklärte Mac Neill die russische Note als völlig unannehmbar. Vollständiges vom 16. Mai 45 281,58 (15. Mai 42 194,25), nach-her 45 500.

## Die russische Debatte im Unterhaus

London, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die russische Debatte im Unterhaus nahm einen ruhigen Verlauf. Krassin wohnte den Verhandlungen bei. Zunächst erklärte der Führer der Opposition Mac Donald in einer längeren Rede, daß die Antwort der russischen Regierung zwar in manchen Punkten unbefriedigend sei, daß sie aber die Grundlage für eine weitgehende Verhandlungsmöglichkeit bieten könne. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Mac Neill hielt daraufhin eine längere Rede, in der er zuerst sämtliche englischen Beschwerden noch einmal eingehend begründete unter schärfster Betonung, daß es sich um einen Bruch des Versprechens der Sowjetregierung handele, die bolschewistische Propaganda in den englischen Gebieten und Interessensphären vollständig einzustellen. Es handle sich nach Ansicht der englischen Regierung gar nicht darum, den Handelsvertrag mit Rußland zu befeitigen. England richte an die russische Regierung nur die Frage, ob Moskau noch Wert darauf lege, den Handelsvertrag, so wie er ursprünglich gedacht war, ehrlich und loyal durchzuführen, d. h. England die Sicherheit zu geben, daß seine Angehörigen in Rußland arbeitsfähig behandelt werden und daß jede bolschewistische Propaganda unterlassen werde. Der Unterstaatssekretär zählte 116 Fälle auf, in denen englische Staatsangehörige in Rußland monatelang ohne Grund gefangen gehalten worden seien. Die russische Antwortnote sei in jeder Beziehung unbefriedigend. Sie gebe keine klare Zusage, die bolschewistische Agitation zu unterlassen. Sie biete keinen Schadenersatz für die 116 Fälle vom Uebergriffen gegen Engländer an und sie stelle unannehmbar hohe Forderungen bezüglich der Küstenschutzfrage. Die englische Regierung müsse daher diese Note als völlig unannehmbar betrachten.

Mac Neill fuhr in seinen Ausführungen unter anderem fort: Die Auffassung der englischen Geschäftswelt sei im allgemeinen, daß eine Annullierung des Handelsabkommens einen schädigenden Einfluß auf den britischen Handel ausüben werde. Rußland habe das Abkommen niemals eingehalten. Mac Neill wiederholte die Beschuldigungen der britischen Note wegen der russischen Propaganda. In allen Fragen, namentlich in der Frage der Propaganda, der Entschädigung für die mißhandelten britischen Untertanen und der Fischerei sei die russische Antwort durchaus unbefriedigend. Zum Schluß sagte Mac Neill, die Regierung habe solange zwecklos mit Rußland verhandelt, daß sie es müde geworden sei. Die Forderungen an Rußland seien durchaus nicht überreift gestellt, sondern in einer Vollziehung des Kabinetts unter dem Vorstoß Bonar Law's beschlossen worden.

Mac Neill erklärte weiter, wenn Krassin eine Besprechung mit Curzon wünsche, und wenn er nach dieser Besprechung Moskau um Weisungen zu ersuchen beabsichtige, dann werde die Frist der britischen Note in angemessener Weise verlängert werden. Aber man dürfe das nicht so auffassen, daß Großbritannien sich mit weniger begnüge als der Befriedigung seiner Forderungen. Der Gedanke, daß es wegen der fraglichen Differenzen zu einem englisch-russischen Krieg kommen könne, sei lächerlich. England wünsche, möglichst harmonische Beziehungen mit allen auswärtigen Nationen einschließlich Rußland zu unterhalten. Die Regierung beabsichtige nicht, das Handelsabkommen aufzugeben, sondern sie wünsche im Gegenteil, daß seine Bestimmungen befolgt würden.

Lloyd George drückte seine Befriedigung über die Mitteilungen Mac Neills aus und sagte, es sei sehr klug, diese Frage in Ruhe zu erörtern. Was die Frage der Propaganda betreffe, so sei dies nicht nur ein Volkswort. Diese Propaganda im Osten sei Rußland. Lloyd George riet der Regierung, jetzt, wo sie diesen klugen Schritt unternommen habe, den vollen Nutzen daraus zu ziehen. Wenn man den russischen Handelsvertreter weggeschickte und alle Verbindungen mit Rußland abschneiden würde, so würde die dortige Revolution auf sich selbst zurückgeworfen werden und auf ihre früheren Mittel zurückgreifen. Asquith, der nach Lloyd George sprach, schloß sich nachdrücklich den Worten des Vorredners an und sagte, es wäre nicht klug, den einzigen Faden freundschaftlicher Verbindungen, der zwischen England und Rußland im gegenwärtigen Augenblick bestehe, abzuschneiden. Kennworthy erklärte, das Haus müsse auf einer Erklärung seitens der Regierung bestehen. Die Unterhandlungen dürften nicht abgebrochen werden, sondern sie müßten über die festgesetzte Zeit hinaus fortgesetzt werden, um dem Haus Gelegenheit zu bieten, seine Ansicht darüber auszudrücken.

Gegen Schluß der Debatte kam es zu einer Szene, die zur Ausweisung des Kommunisten Newbound aus dem Haus führte. Während Lord Greame über die Frage der Propaganda sprach, rief Newbound, der Redner sage die Unwahrheit und beschwerte sich, daß der Speaker ihm keine Gelegenheit gegeben habe, das Wort zu ergreifen. Das seien Bourgeoismanieren. Der Speaker erklärte darauf, daß Newbound das Haus zu verlassen habe. Dieser weigerte sich, worauf unter großem Lärm der Ausschluß Newbound's vom Haus mit 300 gegen 88 Stimmen beschlossen wurde. Newbound verließ darauf ohne weiteren Protest das Haus.

## Krassin für Verkündigung

London, 16. Mai. (Tel.) Nach Anhörung des größten Teils der gestrigen Unterhausdebatte erklärte Krassin in einer Unterredung mit Pressevertretern, er habe gestern ein Schreiben an den Foreign Office gesandt. Es sei ursprünglich nicht seine Absicht gewesen, um eine Unterredung nachzusuchen. Jetzt hoffe er jedoch, daß eine Zusammenkunft stattfinden werde. Die russische Regierung wolle keineswegs einen Bruch des englisch-russischen Handelsabkommens. Sie wünsche alle strittigen Fragen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zu erörtern. Auf der Konferenz zwischen politischen Vertretern Großbritanniens und Rußlands könne die Frage der Propaganda geklärt werden. Die Regelung der Forderung müsse durch die Unterzeichnung eines Vertrages friedlich behandelt werden.

## Zur Befetzung der Höchster Farbwerke

O Oesth, 16. Mai. (Tel.) Das Kommando, das gestern die Befetzung der Höchster Farbwerke vornahm, ließ sich im Laufe des Tages den Betriebsrat kommen. Der militärische Vorkämpfer forderte den Betriebsrat auf, bei der Abfertigung der beschlagnahmten Farbprodukte beifällig zu sein, damit die Befetzung mit Erledigung des Auftrags nach drei Tagen aufgehoben werden könne. Der Betriebsrat lehnte die Hilfe der Arbeiterschaft entschieden ab, da er das Eindringen in die Stätte der Arbeit als ungesetzlich und vertragswidrig betrachte. Der Zutritt zu dem Werk wurde daraufhin nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Angestellten verweigert. Bedingt die Direktoren durften den Betrieb betreten, jedoch nur unter Bewachung.

## Das Liebeswerben um die Eisenbahner

\* Trier, 15. Mai. (Tel.) Im Bezirk Trier war auf den 9. Mai in Konz und Karthaus von Smeets eine Versammlung der Eisenbahner einberufen, zu der jedoch niemand erschienen war. Daraufhin wurden etwa 100 Leute nach einer von den Franzosen aufgestellten Liste aufgeführt, sich Donnerstag vormittag 7 Uhr bei der Bürgermeisterei in Karthaus einzufinden. Auch hier stellte sich niemand ein. Daraufhin wurden 40 Familien ausgewiesen. Für den 10. Mai war eine neue Versammlung anberaumt, die anfangs von einem zu den Franzosen übergetretenen Eisenbahnsekretär geleitet wurde. In der Versammlung war ein Vertreter des Kreisdelegierten und des französischen Kommissars anwesend. Jeder Erfolg der Versammlung wurde jedoch durch das schneidige Eingreifen eines Eisenbahnassistenten vereitelt, der zum Vorsitzenden gewählt worden war und die Versammlung mit den Worten schloß: „Die Eisenbahner in Karthaus fürchten nicht wie Gott auf der Welt und bleiben der deutschen Sache treu.“ Der Vertreter des Kreisdelegierten kündigte wegen des Mißerfolges weitere Ausweisungen an.

\* Koblenz, 16. Mai. (Tel.) Durch Anzeige des „Koblenzer Generalanzeigers“ vom 14. Mai werden die Eisenbahner zum 15. Mai nachmittags zu einer Besprechung der Bezirksratsfrage in der Aula des August-Gymnasiums eingeladen. Das Inserat ist unterzeichnet mit „Mehrere Kollegen“. Die Eisenbahner werden diese Einladung ebenso mit Verachtung und Mißtrauen ansehen, wie dies an anderen Stellen geschehen ist. Auch anschließend an eine am 11. Mai erfolglos verlaufene Versammlung der Eisenbahner in Remagen, die nur von 6 Drohzißeln besucht war, weil jeder anständig Denkende sich davon zurückgezogen hatte, wurde eine neue Versammlung auf den 21. Mai nachmittags im Marweiler anberaumt. Die Stimmung der Eisenbahner an der Mar ist jedoch ebenso wie in dem übrigen besetzten Gebiet, so daß sie sich durch Redungen nicht zu Berrätern machen lassen werden.

## Deutscher Protest gegen die Eisenbahner-Ausweisungen

\* Berlin, 16. Mai. (Tel.) Die Regierungen in Paris, London und Brüssel wurde eine Note übergeben, in der gegen das Bestreben, die deutschen Eisenbahnanlagen im besetzten Gebiet unter allen Umständen zum Dienst für die französisch-belgische Regie der Eisenbahn im besetzten Gebiet zu zwingen, protestiert wird, sowie auch gegen die immer schärfere und rücksichtslosere Weise, mit der die Beamten und ihre Familien aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Die Zahl der Ausgewiesenen betrage schon über 10 000 und werde systematisch erhöht. Jetzt werde meistens den Berrätern nur gestattet, das mitzunehmen, was sie auf dem Leib tragen und dann noch ein kleines Bündel geringen Umfangs. Ferner wird gegen die Verurteilung deutscher Eisenbahner durch die französischen und belgischen Kriegsgerichte protestiert, deren Urteile immer grausamer werden.

## Ungehörte französische Maßnahmen in Ludwigshafen

\* Ludwigshafen, 16. Mai. (Tel.) Dem Bewohnern des Einwohnerviertels im nördlichen Stadtteil ging vorgestern nachmittag von den Franzosen die Befehle zu, die Wohnung bis heute nachmittag 4 Uhr zu räumen. Über 100 Familien werden von dieser grausamen Maßnahme getroffen. Die Lage in der Amalifabrik ist unverändert. Die Lohnzahlung an die Arbeiter und Angestellten soll heute erfolgen. Bei der gestrigen Abperrung der Fabrik durch Spahis wurden mehrere Leute verletzt, da die Araber rücksichtslos in die Menge hineintraten.

## Explosion an einem Ruhrstauwerk

\* Duisburg, 15. Mai. In der Nacht zum Sonntag erfolgte beim Ruhrstauwerk eine schwere Explosion. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden viele Fensterheben zertrümmert. Das Ruhrstauwerk selbst ist nicht beschädigt worden, da der Sprengkörper kurz vor dem Stauwerk explodierte. Ein Teil des Sprengkörpers flog in das benachbarte Maschinenhaus der Rheinischen Stahlwerke und durchschlug ein großes Hallenfenster. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ueber die Ursache ist näheres noch nicht bekannt.

## Balten in Deutschland

Von einem Ausgewanderten erhält die „Ag. Rundsch.“ einen längeren Aufsatz, dem wir folgende auch die Memelländer interessierende Ausführungen entnehmen:

„Wer in der Heimat erst sein Haus gebaut, Der sollte nicht mehr in die Fremde geh'n. Nach drüben ist sein Auge stets gewandt“ ...

So hat Theodor Storm in ergreifenden Worten Emigrantenlos gesehnet. Auch in so manchen Baltenherzen in Deutschland klingen sie fort, so groß auch die Dankbarkeit für die Gastlichkeit und das nationale Vertrauen ist, das den ausgewanderten Balten hier in Deutschland entgegengetragen worden ist.

Die Zahl der Balten in Deutschland ist heute sehr groß. Was früher hierher aus Liv-, Est- und Kurland in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts abgewandert war, um dem Druck russischer Willkür zu entgehen, waren nur kleine Splitter gewesen, einige Führer altbaltischer Gedankenwelt, denen es unmöglich dünkte, sich den Formen der Russifizierung zu fügen. Erst die Schreden der Revolution von 1905, die sich im letzten Teil der Ostseeprovinzen besonders blutig auswirkte, trieb eine größere Zahl Balten nach Deutschland, wo damals eigentlich zum ersten Mal so etwas wie ein tieferes und wärmeres Vertrauen und Mitgefühl für die in Eigentum und Leben bedrohten baltischen Landsleute bemerkbar wurde. Vor 1905 reichte das Mitgefühl und das Verständnis für die in Kirche und Volkstum bedrohten baltischen Deutschen über Kreise der evangelischen Geistlichkeit und einige durch persönliche Bande mit dem Baltikum verknüpfte Adelsfamilien und Offiziere nur wenig hinaus. Diese Gruppen waren es wohl auch damals, die vor allem den Flüchtlingen ihre Häuser öffneten und aus denen die nicht geringen Geldmittel flossen, die zum Wiederaufbau im baltischen Lande dienten. Als die Not nach Niederwerfung der Revolution hier zu Ende ging, kehrten die allermeisten Balten aus Deutschland wieder heim und bald legte sich die ertötende Schicht der Teilnahmslosigkeit den Auslandsdeutschen, in Sonderheit den Balten gegenüber, wieder über die im Erwerb- und Materialismus aufgehende deutsche Bevölkerung. Erst der große Krieg hat darin grundlegenden Wandel geschaffen.

Man hat wohl zurecht gesagt, daß der deutsche Feldzug während des Weltkrieges die baltischen Lande für Deutschland wieder entdeckt habe. Der Zusammenbruch Deutschlands im November 1918 hat zwar den Plänen einer politischen Machterweiterung nach Osten ein Ziel gesetzt und auf dem Boden der alten Ostseeprovinzen junge Nationalstaaten entstehen lassen, mit deren Entstehen man in Deutschland nicht nur in höchstem Verstandesfalle rechnet, sondern denen man auch aus wirtschaftlichen und politischen Gründen freundschaftlich gestimmt gegenübersteht, so schwer die nationalen Bedrängnisse der baltischen Deutschen es dem deutschen Gefühl im Reich auch machen, kummer Zeuge von ihnen zu sein. Ein bitterer Reiz bleibt trotz aller staatlichen Zurückhaltung. Denn die Katastrophe, die das kaiserliche Deutschland getroffen hat, die mit ihr verbundenen Rückschläge alter deutscher Landesteile, die unter polnischer, tschechischer oder französischer Fuchtel unglücklich zu leiden haben, erschütternde Ereignisse, die in West und Ost tief in das persönliche Leben von Aber-

## Der polnisch-danischer Konflikt

\* Warschau, 16. Mai. (Tel.) Der Ministerrat besaßte sich gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten mit der Lage in Polen und der freien Stadt Danzig. Da Polen, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, mit seinen Forderungen kein genügendes Verständnis finden könne, sieht sich die Regierung gezwungen, in der nächsten Zeit alle ihr zuziehenden Mittel anzuwenden, um Polen das ihm zuerkannter Souveränitätsrecht zu sichern.

## Sonar Law inkognito in Paris

\* London, 15. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Mainz, Sonar Law fährt abends nach Paris ab, wo er sich einige Tage inkognito aufhalten wird.

## Limburg wieder geräumt

\* Frankfurt a. M., 16. Mai. Limburg ist von den Franzosen wieder geräumt worden. Die Franzosen haben einen Aufschlag hinterlassen, daß Limburg ab 10. Mai zum besetzten Gebiet zu rechnen ist und zwar so, daß auch alle Stationen der Strecke Niederrhein-Limburg zum besetzten Gebiet rechnen.

## Zwangswise Seitreibung einer Geldstrafe

\* Reims, 15. Mai. (Tel.) Gestern ist eine starke französische Truppenabteilung eingerückt und umstellte das Rathaus. Ueber 10 Millionen Mark sind beschlagnahmt. Außerdem wurde der Geldschrank, in dem sich ungefähr 12 Millionen befinden, verriegelt. Die französische Aktion bezweckt, die der Stadt auferlegte Geldbuße einzutreiben.

## Presseäußerungen zur Russenabende im Unterhaus

\* London, 16. Mai. (Tel.) Die gestrigen Ausführungen des Unterstaatssekretärs des Aeußeren Mac Neill in der Unterhausdebatte über die englisch-russischen Beziehungen werden in der Presse viel beachtet. Die „Times“ schreibt, es sei wichtig, daß die Erklärungen Mac Neills nicht mißverstanden werden. Er habe die bolschewistische Antwort, von einigen unwichtigen Punkten abgesehen, als vollkommen unbefriedigend bezeichnet. Er habe nachdrücklich erklärt, daß die Regierung von den von ihr niedergelegten Bedingungen nicht abgehen werde. Das einzige Zugeständnis, das er mitgeteilt habe, sei nicht Wiedereröffnung von Verhandlungen, wie einige Ministern anscheinend angenommen hätten, sondern die Tatsache, daß Curzon bereit sei werde, die britischen Forderungen mit Kaszin durchzugehen, wenn letzterer dies wünsche, und ihm eine angemessene Ausdehnung der Zeitgenüge zu gewähren, damit er mit seiner Regierung in Verbindung treten könne.

## Der 1. Mai in Moskau

Trotz der Regen- und Hagelschauer herrschte am 1. Mai in Moskau, wie der Korrespondent der „Ag. Rundsch.“ berichtet, vom Morgen an ein reges Treiben auf den Straßen der Stadt. Neugierde und kommunistische Disziplin trieb die Massen hinaus. Allerdings sah man weniger Publikum, als hauptsächlich Umzugsteilnehmer, die mehr unter Zwang zu ihren Reizpunkten eilten, um bald unter den roten Bannern und Inschriften, wie schon seit fünf Jahren, zum Roten Platz zu marschieren, wo Trozki die Parade abnahm. Mit klingendem Spiel, Liedern und blutroten Bannern marschierte gleichzeitig viel Militär zum Roten Platz. Am Fuße des Kreml hatten sich inzwischen auf dem geschmackvoll mit Purpurbannern, Sowjetfahnen und grünen Girlanden ausgestatteten Platz die Spitzen der Behörden eingefunden. Und darüber warbte sich die Wälderwanderung. Das Festprogramm eröffnete die Militärparade, die zeigte, daß die Rote Armee weitere Fortschritte gemacht hat. Alsdann folgte die „bürgerliche Parade“, wobei ein schier endloser Menschenstrom stundenlang an den Gewässern vom Kreml vorbeimarschierte. Hieran schloß sich als neuer Klou der Märscher der verheerende kommunistische Karnevalszug, der in der Tat für die alte graue ehemalige Zarenstadt etwas durchaus Neues darstellte. Vom Karneval, wie er etwa an der Riviera oder auch in den süd-deutschen Städten heimisch ist, unterschied sich der Moskauer Karnevalszug nur unwesentlich, nur herrschte natürlich das grelle Rot vor, und überall machte sich ein ausgeprägter kommunistisch-antireligiöser Einschlag geltend. Am Abend des 1. Mai gab es noch Illuminationen, Feuerwerke, Radiokonzerte und Kinovorführungen auf den Hauptplätzen der Stadt, wobei der Moskauer Bürger noch einmal, nun aber schon auf der Reimwand, den kommunistischen Karnevalszug zu sehen bekam.

## Der Werkunterricht in der deutschen Volksschule

Der Werkunterricht in den 4 oberen Jahrgängen der Volksschule in Deutschland soll nach den dafür aufgestellten Richtlinien nicht nur der Ausbildung der Schüler, sondern auch den Bedürfnissen der Schule dienen. Wo die Verarbeit in größerem Umfange durchgeführt werden kann, beginnt sie zweckmäßig mit dem Unterricht in leichter Holzarbeit, setzt sich mit dem Unterricht in Papierarbeit fort und erstreckt sich danach auf den Unterricht in Buchbinden, Hobelbankarbeit oder Metallarbeit. Im einzelnen soll der Schüler befähigt werden, aus gehobeltem Holz, allenfalls aus Zigarrenstückenholz oder aus Holz von dünnen gehobelten Kisten, einfaches Spielzeug und kleine Gebrauchsgegenstände herzustellen. An der Hobelbank soll er einfache Gebrauchsgegenstände für Haus- und Schulzwecke mit Sägen und Hobel aus dem rohen Brett zu arbeiten lernen, dann einfache Draht- und Blecharbeiten herstellen, die in jedem Hause gelegentlich vorkommen oder dem Unterricht dienen können. Das Buchbinden soll sich auf einfache Einbände beschränken. U. U. können darüber hohlenständige Feinarbeiten, wie Weiden- und Rohrflechten, Handweben, Besenbinden, Gartenarbeit usw. ausgeführt werden.

## Das Zwei- und Dreischichtensystem in Amerika

Die Arbeitszeit in den Vereinigten Staaten von Amerika ist, wie der Präsident des Internationalen Arbeitsamtes mittel, weit davon entfernt, einheitlich zu sein. Die Ergebnisse der Gewerbebehebung von 1919 zeigten, daß 48,6 Proz. von den über 9 Millionen gewerblichen Volnarbeitern in Betrieben beschäftigt waren, deren wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden oder weniger ausmachte. Im Jahre 1914 hatten erst 11,8 Proz. der Arbeiter eine Arbeitszeit von derselben Dauer.

In einem Aufsatz der „International Labour Review“ berichtet Horace B. Durr über die Arbeitsdauer in ununterbrochenen Betrieben. Er verweist darauf, daß unter den amerikanischen Industrien, die in Schichten arbeiten, die Stahlindustrie diejenige ist, wo sich das System von zwei je zwölfstündigen Schichten am meisten verbreitet hat. Die Stahlindustrie der Vereinigten Staaten, auf die etwas über 40 Proz. der gesamten Eisen- und Stahlherzeugung des Landes treffen, gab 1919 an, daß von ihren Arbeitern über 60 000 den Zwölfstundensystem folgten. Auch in den meisten „unabhängigen“ Stahlwerken bestand das Zweischichtensystem. Insgesamt galt 1919 für etwa 150 000 Arbeiter dieser Industrie die Dreischichtensystem die Regel. In der Gruppe Keramikindustrie bestanden verschiedene Stadien des Uebergangs vom Zwei- zum Dreischichtensystem, also von der zwölf- zur achtstündigen Arbeitsdauer. In der chemischen Industrie herrscht die Achtstundenschicht vor, doch bilden die Industrieschichten eine Ausnahme. Auch in der Papier- und Gummiindustrie, im Maschinenbau und in der Automobilindustrie werden zumeist drei Schichten von acht Stunden geleistet. Die dem Gemeinwohl dienenden Betriebsarten, wie Gas- und Wasserwerke und Transportunternehmungen sind im Uebergang zur Achtstundenschicht begriffen.

Dr. Durr folgert, daß die Achtstundenschicht nicht gleichmäßig und gleichmäßig eingeführt ist, daß sie sich im Lauf der Zeit durchsetzen wird in dem Maße, als die interessierten Kreise, unterstützt von der öffentlichen Meinung, es als vorteilhaft erkennen.

\* Streik im Hamburger Hafen. Die Hamburger Schanerleute traten nach Ablehnung des Schiedsspruchs, der ihnen 2400 Mark zum bisherigen Tageslohn zubilligte, in den Streik. Seit heute morgen ruht die Arbeit, und es werden keine Seeschiffe geladigt und beladen. Auch die Schleppdampfer liegen still, jedoch sind die Frachtdampfer, denen die Beförderung der Werftarbeiter obliegt, noch im Betrieb. Von der Bewilligung oder Nichtbewilligung der Forderungen des Frachtdampferpersonals wird es abhängen, ob diese Dampfer weiter verkehren. Der Streik erstreckt sich über Hamburg, Altona und Harburg. Mittwochs nachmittag wird der besondere Schlichtungsaußschuß mit den Streikenden verhandeln.

Das Ende des Hafenarbeiterstreiks in Riga. Die Hafenarbeiter in Riga sind im früheren Umfange wieder aufgenommen worden. Der von den Arbeitern gewünschte Kollektivvertrag, durch den der Gewerkschaft ein Monopolrecht auf die Ausführung der Arbeiten im Hafen gewährt werden sollte, ist nicht abgeschlossen worden. Die Stauer behalten das Recht, sämtliche im Hafen beschäftigte Arbeitskräfte auf künftighin zu verwenden, den Gewerkschaften wird jedoch, in Berücksichtigung der ihnen durch den Streik erlittenen materiellen Einbußen, Vorhand gewährt werden. Der Streik der Gewerkschaftler hat volle vier Wochen gedauert.

## Kurze Nachrichten

Am 1. April gab es nach amtlichen Quellen in ganz Rußland 545 Zeitungen mit einer allgemeinen Auflage von 1 882 000 Exemplaren. Moskau hatte 28 Zeitungen, Petersburg 16, Charkow 14, Riem und Tiflis 17.

Die französische Kammer hat mit 315 gegen 246 Stimmen die Einführung der Commerciale beschlossen.

Die bekannte Gaskette Brunnenhof in Worpelmede wurde durch ein Großfeuer vollständig vernichtet. Die Feuerwehr mußte sich auf die Bergung des Inventars der dort wohnenden Mieter beschränken. Wegen der kostbaren, fest eingebauten Inneneinrichtung ist der durch das Feuer angerichtete Schaden enorm.

den auf den deutschen Universitäten. Auch eine Baltenschule besteht bekanntlich und zwar in Midsbron bei Smineünde. Sie hat rühmlich durchgehalten in schlimmen wirtschaftlichen Nöten. Heute ist sie auf gefunder Grundlage gestellt: es haben sich werktätige Freunde gefunden.

Das Leben und Geschick der alten Heimat von allen in Deutschland lebenden baltischen Landsleuten auf das eifrigste verfolgt wird, hofft doch, daß die Stunde einmal kommen möge, wo die leidenschaftlichen Gegenätze, die die baltische Erde jetzt so unglücklich machen, einem besseren gegenseitigen Vertrauen Platz machen werden und dann auch die Möglichkeit gegeben sein wird, heimzukehren.

Aber auch das große russische Problem rührt an den Balten in Deutschland. Wie sehr hier unter den Reichsdeutschen der Wunsch lebendig ist, die großen wirtschaftlichen Verbindungen mit dem Osten wieder aufzunehmen, ist allen bekannt. Aber die Zeit wird sicher kommen, wo aus Träumen und Plänen Wirklichkeit werden wird — dann wird dem Balten fraglos eine Pionierstellung bei der Neuerschließung Rußlands zufallen. Bis dahin aber heißt es für alle, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, in Geduld und mit Takt ohne leibige Ueberhebung und doch in treuer Bewahrung unserer besonderen Ausprägung deutscher Art, die unser Erbe geworden ist der Arbeit des Tages zu leben.

## Abgetürzt und ertrunken

\* Christiania, 15. Mai. Heute nachmittag stürzte bei Horten ein Marineflugzeug, mit zwei Offizieren und einem Artilleristen an Bord, das drablose Uebungen abhielt, in den Fjord und sank. Alle drei Personen ertranken.

## Von einem Dolkenbruch heimgeführt

\* Newyork, 16. Mai. (Tel.) Der bekannte Erfolgssport Hot Springs in Arkanlas hat bei einem Dolkenbruch durch Ueberforderung und Feuer heimgeführt worden. Das Wasser hatte eine Tiefe von 6 bis 9 Fuß. Die Angaben über die Zahl der Ertrunkenen schwanken zwischen 17 und 60.

## Das Räuberwesen in China

\* London, 15. Mai. (Tel.) Die „Reuter“ aus Sangkau meldet, daß in der Umgebung der Stadt eine Bande von 1000 Räubern aus Hunan erschienen, die als Preis ihres Raubs 150 000 Dollar und die Forderung von Munition fordern. Die Bewohner haben die Forderung der Räuber abgelehnt. Die Ausländer sind in großer Sorge und erwarten Unruhen. Jeder Zug auf der Strecke Peking-Dangshan führt einen Panzerwagen mit 40 Soldaten und Maschinengewehren mit sich.

Letzte Provinzpost

Schweres Bootsunglück bei Elbing

Elbing, 16. Mai. (Tel.) Heber ein schweres Bootsunglück berichtet die 'Elb. Ztg.'. Am Sonntag nachmittag...

Danzig, 15. Mai. (Eine furchtbare Familientragödie) hat sich Sonntag mittag im Hause Rittergasse 26/28 in Danzig abgespielt...

Verhaftet wurde in Goldap ein Betrugschwindler, der schon seit vielen Jahren die Städte und Dörfer unsicher gemacht hat...

Für die Errichtung einer Handelshochschule in Riga sind von dem Schuldepartement 2 165 800 Rubel im diesjährigen lettlandischen Ergänzungshaushalt eingestellt worden...

Cotales

Memel, den 17. Mai 1923

Die Biffrage. Eine Herabsetzung der Biffragegebühren zwischen Deutschland und Litauen war in den memelländischen Forderungen...

Von der Landesversicherungsanstalt des Memelgebietes wird uns geschrieben: Die bisher von den deutschen Versicherungsträgern gezahlten Renten...

Kontrolle der Händler. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Händler, ohne im Besitz der vorgeschriebenen Erlaubnisbescheine zu sein...

Das Erdbeergift. Die demnächst beginnende Erdbeersaison läßt es angebracht erscheinen, darauf hinzuweisen, daß der Genuß...

Bankenschluß zum Pfingstfest. Die Banken und Bankfirmen machten in einer gestern erschienenen Anzeige bekannt, daß am Sonnabend vor dem Pfingstfest die Kassen und Büros geschlossen bleiben.

Stadtbücherei. Die Stadtbücherei bleibt am Nachmittag des Pfingstsonnabends geschlossen. Die letzte Bücherausgabe findet am Vormittag von 10 bis 11 Uhr statt.

Pfingstverkehr. Während der Pfingstwoche wird die Memel-Granger Dampfschiffahrtsgesellschaft von 16. bis 28. Mai ihre Dampfer täglich einmal in der Richtung Rostitten-Königsberg...

Der Schlafwagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft verkehrt ab 1. Mai wieder täglich nach Kowno...

Der Jungmännerverein. Auch in diesem Jahre unternimmt, wie uns geschrieben wird, die Wanderabteilung des Vereines eine Pfingstwanderung nach Schwarzort...

Gussball zu Pfingsten. Für die Pfingstfeiertage sind zwei große Spiele in Aussicht genommen; allerdings ist bisher über den erfolgten Abbruch noch nichts bekannt...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Böse

Berlin, 16. Mai. (Tel.) Die von der Regierung geplanten Erhöhungen, die auf eine Verhinderung des Devisenverkehrs hinauslaufen...

Kurs-Devisen

Table with columns for dates (16. Mai 14. Mai, 16. Mai 14. Mai) and various financial indicators like Dtsch. Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Ausgaben

Table with columns for dates (16. 5. 15. 5., 16. 5. 15. 5.) and various financial indicators like Amsterdam, London, Remport, etc.

Devisen-Nachbörse

Table with columns for locations (Amsterdam, London, Remport) and exchange rates.

Markkurs vom Ausland. Zürich 0,0123 bis 0,0124, Amsterdam 0,048 1/2, Stockholm 0,081 bis 0,083.

Berliner Produktbericht

Berlin, 16. Mai. (Tel.) Die starken Schwankungen am Devisenmarkt, die allerdings wieder einer Befestigung Platz machten...

Mannschaft und Sport-Club Elbing 05 sollen als Gäste hier spielen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Ein Seehund vor Sandkrug gefangen. Gestern gelang es den Fischern Lorenz und Reinitz, in der Nähe des Bracks bei Sandkrug einen Seehund einzufangen...

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 16. Mai 1923

Aufgebaten: Schlosser Friedrich Karl Matzschull mit Verkäuferin Anna Gertrud Bolz, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter dem Arbeiter Jurkis Pareigis; dem Klempner Erich Otto Julius Kaupichler von hier.

Gestorben: Kurt Salomon, 14 Jahre alt; Betty Condit, ohne Beruf, 78 Jahre alt, von hier.

auch für spätere Lieferung gekauft worden ist. Der Begehr der Mühlen für Weizen bleibt wegen der Betriebsunterbrechung durch die Feiertage...

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for products (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.) and prices in 50 Kilogramm units.

Nichtamtliche Berliner Kaufhüter-Notierungen

Table with columns for products (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.) and prices.

Königsberger Produktbericht. Königsberg, 16. Mai. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, davon 2 Weizen, 1 Roggen. Weizen 82 bis 80 000, Roggen 72 000...

Vom Berliner Schlachthofmarkt. Berlin, 16. Mai. (Privat-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachthofmarkt auf dem Zentralviehhof zu Berlin betrug 2438 Rinder, 4000 Kälber, 2240 Schafe...

Memeler Schiffsnachrichten

Eingetommen

Table with columns for ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Begelestand: 0,28. - Wind: SW. 1. - Strom: aus. - Luftdruck: 760,5 mm.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 17. Mai: Verkünderlich, zeitweise Niederschläge bei geringer Wärme...

Temperaturen in Memel am 16. Mai: Morgens 6 Uhr: + 7,7. 8 Uhr: + 9,1. Vormittags 10 Uhr: + 9,0. Mittags 12 Uhr: + 9,9. Nachmittags 2 Uhr: + 11,8. 4 Uhr: + 14,4.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 16. Mai, 8 Uhr morgens: Bei im Südosten und im Küstengebiet unseres Bezirkes auffrischenden, sonst schwachen bis mäßigen westlichen bis nördlichen Winden...

Beobachtungs-orte: Königsberg, Interburg, Elst, Ranzgrah, Orselburg, Esterode.

Table with columns for location, weather, wind direction, wind force, temperature, and remarks.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 16. Mai, 8 Uhr morgens.

Table with columns for station, barometer, wind direction, wind force, weather, temperature, and remarks.

Advertisement for Konditorei Sommer, featuring a logo of a woman and text: Konditorei Sommer, Künstler-Kapelle Willy Ludewigs, konzertiert täglich von 3 Uhr ab.

**Liedertafel**  
Gute Probe z. Pfingstsonntag. Vollständiges Ergehen unbedingt erforderlich.  
Der Vorstand.

**Liedertafel**  
Am erst. Pfingstfeiertag Frühkonzert in Königswäldchen  
Der Vorstand.

Donnerstag, d. 17. Mai 1923  
abends 6 1/2 Uhr:  
Außerordentliche Monats-Versammlung  
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Adelsges. und Wirtschaftsv. d. Kreisdarstellung Memel  
Sonntag, d. 19. Mai 1923  
nachmittags 1 Uhr  
in Fischer's Weinstuben  
**Sitzung**  
Tagesordnung:  
1. Stellungnahme zum Schiedspruch.  
2. Einführung der Landarbeiter in die Lohn- und Versicherungsanstalt.  
3. Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.  
Der Vorsitzende  
Lankisch, Schaulert.

Aderland wird Freitag, den 18., 11 Uhr vorm., Magazinstr. 2 verpachtet.

Ein graubr.-mel. Gürtel  
a. Sonntag 12. 5. verloren. Bitte geg. Belohnung abzug. Fischerstraße 4. dir.

Eine Handtasche mit Geld verloren auf d. Verlorungsamt. Der Finder w. gebet, dieselbe bei Frau Tendies, Wühlentorstr. 6 abzugeben.

Wer würde ein sehr Tage altes Kind gegen Bezahlung in Pflege nehmen? Zu erfragen Städtisches Krankenhaus.

So. Dame erteilt schnell-fördernden Unterricht in der **Kraut- und russischen Sprache** Gef. Offert. unt. 961 an die Exped. d. Blattes erbet.

Anfertigen einf. Damen- und Kinderkleider sowie Ausbessern von Wäsche in u. außer dem Hause überm. Schinkus, Dommelsbreite Nr. 30.

Geb. jg. Dame möchte sich einer andern für baldige Reise nach Bayern und Aufenthalt anschließen. Off. unter 969 an die Exped. d. Bl.

**Auto-Bermietungen**  
Preukhat ..... Tel. 739  
Pasingen ..... Tel. 842  
Taszius ..... Tel. 163

**Auto-Wietstfahrten**  
Telephon 730  
Autozooke.

Gutrichtung, Führung und Abchluss von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Fremdgeldgeschäfte aller Art übernimmt  
**Ottomar Eicke**  
Buchführungs- und Steuerbüro  
Libauerstr. 1 Fernnr. 948

**Kurzer Flügel**  
zu verk. Rippenstr. 3.  
Musik-Instrumente. Gut erhalt. gebrauchte Musikinstrumente i. Blas u. Streich sind zu verk. b. A. Krause, Kapellmeister, Tilsit, Hohe Str. 77, Sof.

**Berlobungs-**  
karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot A.-G.

Die Verlobung unserer Tochter Erna mit Herrn Reinhold Blum, Hannover, zeigen wir hierdurch an  
Erna Gayer  
Reinhold Blum  
Verlobte  
Königsberg i. Pr. Hannover, Lutherstr. 28 II.

Georg Gayer und Frau Emilia, geb. Eckstein. Königsberg i. Pr., Schnüringstr. 27.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern Liebling  
**Kurt**  
nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von fast 15 Jahren zu sich zu nehmen.  
In tiefer Trauer  
die Eltern  
**Emil Salomon und Frau Helene, geb. Flick**  
nebst Geschwistern, Schwägerinnen, Schwager und 2 Neffen nebst 5 Nichten.

**Reiterverein Memelland G. B.**  
Am 1. Pfingstfeiertag bei gutem Wetter  
**Spazierfahrt nach Schernen**  
Treffpunkt: Gasthaus Schernen 3 Uhr nachmittags  
Kaffeegebad mitbringen.  
Der Vorstand.

Zu der am Freitag, den 18. Mai d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Schützenhauses in Memel stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**  
werden die Mitglieder hiermit eingeladen.  
Kege Beteiligung erwünscht.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Entlastung des gesamten Vorstandes.  
3. Wahl des Obervorstehers.  
4. Wahl von 3 statutenmäßig auscheidenden Vorstehern.  
5. Ergänzung eines Vorstehers.  
6. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Frauen und Töchter!**  
Auf vielseitigen Wunsch beginnt in **Memel, Schützenhaus** ein überall mit Beifall aufgenommener gründlich bildender  
**3tägiger Tafel- und Servier-Kursus**  
verbunden mit Anstandslehre und vornehmer Gastlichkeit.  
Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklärungen über alle in der Gauslichkeit und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafelbedarten, wie Diners, Soupers, Kaffee- und Teetisch, Mittagstisch, kaltes Buffet usw. mit Tafelschmuck. Die Zusammenstellung von Festessen, Serviettenbrechen. Wie sollen wir essen? Aufklärung über den Empfang der Gäste, Vorstellungen Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen.  
Erster Unterrichtstag Dienstag, den 23. Mai. Tageskursus 8 1/2-5 1/2 Uhr, Abendkursus 6-9 Uhr. Notizbücher und Bleistift mitbringen.

**Meta Jaeger.**

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA  
AFRIKA, OSTASIEN USW.  
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. - Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer  
Etwa wöchentliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**  
Auskünfte und Drucksachen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter in:  
**Memel**  
Reisebüro Robert Meyhoefer

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA  
AFRIKA, OSTASIEN USW.  
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. - Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer  
Etwa wöchentliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**  
Auskünfte und Drucksachen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter in:  
**Memel**  
Reisebüro Robert Meyhoefer



**Kammer-Sicht-Spiele**  
Heute  
Jecla - Bioscop - Film  
**Der zweite Schuss**  
Ein Drama mit Wilhelm Dieterle, Helga Thomas, Wilhelm Diegelmann usw.  
Sascha Monumentalfilm  
**Herren der Meere**  
Eine moderne Piratengeschichte mit Maria Palma und dem 12jährigen Lubinski  
**CHAPLIN**  
hat Liebessehnsucht  
Kassenöffnung 4 Uhr  
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
**Ausverkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Geschäftszeit von 9-12 Uhr und 2-6 Uhr  
**John Giese**  
Juweller  
Börnenstr. 5

**1 Zimmertrone** (Bronze)  
für Gas und elektrisch,  
1 Kaminuhr (Marmor),  
2 Handlöffel, Bücher all. Art, Noten, 1 gr. Suppenterrine, Bratenschüssel,  
1 eleg. weiß. Toiletteleib,  
1 Sommermantel zu verkaufen  
zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Schindelmachine**  
fabriziert Eisenhardt, Billfallen, ist wegen Umstellung des Betriebes sehr preiswert abzugeben.  
**Gustav Ludzuweit**  
Ambi-Ziegelwerke  
Schmiltgen b. Schorellen Ostpr.

**Speisesalz**  
bezogen und transport. in Quantitäten von mindestens 50 Zentner, offerieren billigst  
**Millner, Lewy & Co.**  
Gr. Wasserstraße 21 Tel. 438

**Ein Bettgestell zu verk. Rippert, Grüne Str. 4**

**4 Bentner verzinkten Staheldraht**  
zu verkaufen  
Molkerei Carlshöfen.

**K\* A\* M\* M\* E\* R**  
LICHT-SPIELE  
Voranzeige \* Voranzeige  
**Der Steinach-Film**  
1. Äußere und Innere Geschlechtsmerkmale bei Tieren und Menschen \*  
2. Die Innere Sekretion und ihre Bedeutung \*  
3. Geschlechtsumwandlung und Zwifertum \*  
4. Körperliches und seelisches Zwifertum \*  
5. Altersbekämpfung beim Tier \*  
6. Altersbekämpfung beim Menschen \*  
Zutritt nur für Erwachsene

**Sandfrug**  
Unser Zeitungsbestelldienst für die Bewohner am Sandfrug hat begonnen.  
Das neben der Bezugsgebühr zu berechnende Bestellgeld beträgt 25 Cent monatlich. Die Zustellung ins Haus erfolgt jeden Morgen nach der ersten Dampferüberfahrt. Bestellungen für jede Bezugszeit werden in unserer Expedition entgegengenommen.  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.**

**Schwarzort Hotel May**  
Telephon Nummer 8 empfiehlt sich  
Ausflüglern, Kurgästen u. Vereinen  
Anmeldungen für Pfingsten und später baldigst erbeten  
Pianos « Harmoniums Flügel fahrender Weltfirmen  
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.  
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

**Berlobungs-**  
karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot A.-G.  
Aktentische braun Leder, verkauft Masurkowitz, Wallstraße 7.  
Tausche gr. eich. Waschwanne in Kinderbadewanne. Off. u. 963 a. d. Exp. d. Bl.  
Zu verkaufen:  
1 Regenmantel  
1 Straußfeder (weiß)  
1 Bohnerbeien  
1 Dbd. Kaffeelöffel  
1 Holzwanne  
1 weiß. Einmachekessel  
1 Tennisschläger  
1 lange Fleischplatten  
1 Lexikon, 12 Bände.  
Zu erfragen bei **Volten, Hofgartenstr. 12.**  
Kindermantel, Schu h. e. Füllhäuschen u. a. m. für Kind. von 1-2 Jahr z. verk. **Thomas, Grüne Str. 13a**  
Ziegenmilch hat abgegeben Kleinriedlung 15.

**Berlobungs-**  
karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot A.-G.

**Apollo**  
Heute ab 5 Uhr zum letzten Mal:  
**Die Liebeslaube**  
Ein Film von Malen und Freien von Marie Luise Droop  
moderner Großfilm, stimmungsvolle Bilder  
Rath Wegher, Maria Zelenka, Bruno Decarli  
**In den Schneewüsten**  
von Alaska  
spannende Handlung, herrliche Landschaftsbilder  
Künstler-Konzert: W. Ludewigs.

Am Sonnabend vor Pfingsten sind unsere Kassen in Memel, Hendekrug und Pogegen geschlossen.  
**Lietuviu Bankas**  
e. G. m. b. G.

**Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein**  
e. G. m. u. G.  
ab 1. Mai mit  
**Spareinlagen**  
12 bis 18 %  
Auf Wunsch werden Zin-Konten eingerichtet.  
Die Geschäftsstelle:  
**Simon Dach-Str. 12** Telephon: 660  
Die Kasse bleibt zu Pfingsten vom 20. bis einschl. 23. Mai geschlossen.

**Bliesen**  
Gasthaus Barkowsky  
2. Pfingstfeiertag: Tanz.

**Bekanntmachung**  
Die bisher von den deutschen Versicherungssträgern gezahlten Renten aus der gemeinlichen und der Unfallversicherung sowie derjenigen Renten aus der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, die von landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen mit Ausnahme der Ostpr. landw. Berufsvereinigungen festgesetzt sind, werden ab 1. Januar 1923 von der Landesversicherungsanstalt des Memelgebietes gezahlt. Die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung macht eine Anwendung der Renten erforderlich. Diejenigen Rentenempfänger, die ihre Rente von einer der genannten deutschen Berufsvereinigungen erhalten, werden ersucht, ihren letzten Rentenbescheid innerhalb 14 Tagen an die Landesversicherungsanstalt, Abt. Unfallversicherung, Memel, Börnenstraße 1/4, einzureichen.  
Landesversicherungsanstalt d. Memelgebietes.

**Bekanntmachung**  
Die Stelle des Vertrauensarztes des Fürsorge- und Wohlfahrtsamtes ist frei und soll einem biesigen Arzt übertragen werden. Es wird eine Vergütung von 25 % der Beamtenbesoldungsgruppe 10 gewährt. Offerten werden an die unten bezeichnete Dienststelle baldigst erbeten.  
Memel, den 14. Mai 1923.  
**Magistrat**  
Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.

**S. Berlowitz, G. m. b. H.**  
Expedition, Verzollung, Zulfasso  
Gybführen-Ribary  
Tilsit, Hohestraße 22-Pogegen  
übernimmt die Expedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.  
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse

**Gold und Silber**  
Ankaufsstelle Lessem  
Alexanderstr. Nr. 23

2 Millionen  
**gut gebrannte Lehmziegel**  
sofort, in Kahnladungen lieferbar, verkauft  
**Bendig** Krafonischen  
der Kompanien (Memelgebiet)

**Büromöbel**  
Schreib-  
maschinen  
Bürobedarf  
Büroeinrichtungen  
**Werner Stapel**  
Com.-Ges.  
Libauerstraße 39 - Telephon 881

## Aus aller Welt

### Wie die Schreibmaschine erfunden wurde

Die Erfindung der Schreibmaschine ist erst etwas über ein halbes Jahrhundert alt, und doch können wir uns das Geschäftsleben ohne dieses nützliche Werkzeug gar nicht mehr vorstellen. Unbekannte Einzelheiten, die zu dieser Erfindung führten, werden in einer englischen Zeitschrift mitgeteilt. Der Vater der Schreibmaschine war nach diesen Angaben Christopher Latham Sholes, der 1867 die erste unvollkommene Maschine herstellte. Er stammte aus Milwaukee und hat sich in den verschiedenen Berufen betätigt, sowie eine ganze Reihe von Erfindungen gemacht. Er war nacheinander Drucker, Redakteur, Zeitungsherausgeber, Postmeister und Parlamentsmitglied. Sholes gab um die Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine Zeitung heraus, deren Redaktion sich über dem Telegraphenbüro von Milwaukee befand. Eines Tages kam er in das Telegraphenbüro herunter und hat den Oberlegraphisten, er möchte ihm doch ein Blatt Kohlepapier leihen. Kohlepapier war in jenen Tagen noch eine Seltenheit, und als der Telegraphist neugierig fragte, wozu er es haben wolle, antwortete Sholes geheimnisvoll: „Kommen morgen mittag nach meiner Redaktion, ich will es dir zeigen.“ Zur angegebenen Zeit kam der Telegraphist hinaus und fand hier den Redakteur vor einem wunderlichen Apparat sitzen, der u. a. aus einem alten Moriaepparat, einer Glasscheibe und verschiedenen hölzernen Zwischenstücken bestand. Sholes nahm das geborgte Blatt Kohlepapier und ein dünnes Blatt weißes Papier, legte sie in die Maschine, und zwar gegen die Glasscheibe, bewegte das Papier langsam mit einer Hand und drückte mit der anderen immer wieder auf die Telegraphentaste. Die Telegraphentaste enthielt den Buchstaben „B“ in Messing eingeschnitten, und wirklich erschien auf dem Papier immer wieder der eine Buchstabe. Der Erfinder erklärte voll Stolz, daß er „eine schreibende Maschine“ erdacht habe, und tatsächlich befand er sich auf dem richtigen Wege. Nach einigen Monaten weiterer Versuche hatte er die erste Schreibmaschine hergestellt. Sie hatte eine Tastatur wie bei einem Flügel, besaß aber sonst bereits eine ziemliche Ähnlichkeit mit den Schreibmaschinen von heute.

### Der photographische Kontoauszug

Man sollte es nicht für möglich halten, daß in unserer auf Zeitersparnis so erpichtesten Tagen im Geschäftsleben wie in der Verwaltung immer noch eine geradezu riesige Arbeitskraft mit Abschreibearbeit vergeudet wird und zwar von Schriftstücken, die bereits einmal schriftlich niedergelegt sind, und deren mechanische Vervielfältigung im Bedarfsfalle nach dem heutigen Stande der Technik eine Kleinigkeit wäre. Das gilt besonders von den Kontoauszügen, deren Herstellung viel Zeit und Geld erfordert. Jetzt ist von einer Berliner optischen Firma ein Apparat konstruiert worden, den man als Vervielfältigungsapparat ansprechen kann, und der es ermöglicht, jedes Schrift- oder Zeichenwerk, unabhängig von Format und Fassung, in kürzester Zeit beliebig oft in Originalgröße zu kopieren. Die automatisch regulierten Aufnahmen erfolgen ohne Anwendung von Platten oder Filmen unmittelbar auf lichtempfindliches Spezialpapier, das das Original sofort getreu wiedergibt. Dabei arbeitet der Apparat sehr schnell und zwar durch pneumatische Fixierung des Originals in der Aufnahmehaltung. Die Aufnahme kann sowohl von einzelnen Blättern wie von Seiten eines Geschäftsbuches erfolgen. Dabei wird das Buch ausgeklappt auf die Tischplatte gelegt. Seite für Seite wird hochgeklappt und nach der Aufnahme umgewendet. Jedes Festlegen, Einspannen oder dergl. ist überflüssig. Die ganze Einrichtung des Apparates ist so einfach, daß er von jedem Laien bedient werden kann; die richtige Einstellung sichert eine vorwandene Skala. Auch die Größe der zu vervielfältigenden Schrift-, Druck- oder Zeichenstücke spielt keine Rolle; man kann ebenso gut eine Briefmarke wie ein normales Kontoblatt auf diese Weise photographieren. Die Vervielfältigung erfolgt durch hochsteige Halbmattlampen; auch die Belichtungszeit wird mechanisch auf einer Tabelle abgelesen. Bei voller Ausnutzung des Apparates soll die tägliche Leistungsfähigkeit bis zu 8000 Aufnahmen betragen; aber selbst wenn die Leistung nur ein Viertel dieser Zahl in der Praxis ergibt, wäre das neue Verfahren, dessen praktische Erprobung natürlich abzuwarten ist, eine der wichtigsten, seit langem in die Vitropraxis eingeführten Erfindungen.

### Eine gläserne Chansee

Wohl die eigenartigste Straßenanlage in den Vereinigten Staaten ist ein Glasweg, der die beiden lebenswichtigsten Punkte im dem berühmten Yellowstone Nationalpark, den Harting Point und Golden Gate miteinander verbindet. Merkwürdig wie die Anlage selbst ist auch die Baugeschichte dieser einzig dastehenden Straße. Nachdem die Strecke planmäßig abgesteckt war, machten die Regierungsingenieure die peinliche Entdeckung, daß Voraussetzung für die Ausführung der Anlage die Erfindung eines Verfahrens zur Durchdringung eines Felles eines aus vulkanischem Glas bestehenden Berges war, der sich der Führung der Straße als ein unüberwindliches Hindernis in den Weg stellte. Dieses Hindernis bestand in dem über 80 Meter hohen und etwa 1400 Meter breiten „Ossidan Cliff“, ein aus vulkanischem Glas bestehendes Felsstück, dessen Oberfläche schwarz, mit roten und gelben Streifen durchzogenes Masifin in der Sonne wie ein Nieselblau glänzte und funkelte. Zunächst versuchten die Ingenieure, die Masse durch gewaltige Dynamitmengen zu sprengen, aber alle diese Versuche erwiesen sich als fruchtlos. Da kam ein Arbeiter, der früher als Glasbläser gearbeitet hatte, auf den Gedanken, die Glasmasse des Bergfelsens durch starke Hitze zum Schmelzen zu bringen und dann mit kaltem Wasser zu übergießen. Der Vorschlag wurde auch angenommen und zur Ausführung gebracht. Man schloß im Umkreis eines Kilometers um den Berg herum große Holzfeuer an, die man 50 Stunden lang in Brand erhielt. Dann überzog man die Abhänge des glühenden Berges mit dem eiskalten Wasser, das aus dem benachbarten Fluß herangepumpt wurde. Der Berg explodierte mit ohrenbetäubendem Getöse, und als sich der Rauch verzogen hatte, sah man, daß der Teil, der die Straßenarbeit gestört hatte, verschwunden war. Die Glasbrocken, die in ungezügelter Menge den Boden bedeckten, wurden als Straßenunterlage benutzt, und sie erwiesen sich für diesen Zweck als vorzügliches Material, denn sie waren fast wie Kieselsteine und boten eine Schotterunterlage, wie man sie hier besser nicht hätte wünschen können.

### Ameisen, die kochen können

Von der außerordentlichen Intelligenz der Ameisen und ihrer Vorsorglichkeit hat die Wissenschaft schon zahlreiche Einzelheiten festgestellt können. So gibt es z. B. einige Arten, die nicht nur Körner und Samen einern und aufspeichern, sondern die ihren jährlichen Bedarf an Kornfrüchten sogar selbst pflanzen und kultivieren. Fast noch wunderbarer klingt es, daß es Ameisen geben soll, die kochen und baden können. Es handelt sich um eine Ameisenart, die in Dalmatien häufig vorkommt. Die winzigen Tierchen sammeln einen Vorrat an Körnern und Samen, um sich daraus selber eine Art Brot zu backen. Zunächst bringen die Ameisen ihren Körnervorrat in ihre dunklen unterirdischen Gänge und Kammern, wo er solange bleibt, bis die Samenlöhner zu feimen beginnen. Dann schleppen die Ameisen sie wieder ans Tageslicht und zwar an Stellen, die von der Sonne besonders heiß beschienen werden. Dort lassen sie sie trocknen. Sie schleppen sie darauf wieder in ihre unterirdische Vorratskammer zurück und verarbeiten sie dort mit ihrem Speichel zu einer Art Teig. Dieser wird dann in kleine Kuchen umgeformt und wieder an die Sonnenhitze gebracht. Unter den glühenden Strahlen erhitzt sich der Teig durch und durch, bis er gebacken ist, worauf das emigre Volk der Ameisen sich wieder einstellt, um das nun fertige Gebäck sorgfältig in die Vorratskammer zu transportieren und dort für den zukünftigen Bedarf aufzuspeichern. Die Ameise kennt also die Kraft der Sonnenstrahlen, und sie beherrscht auch die Kunst, darin zu baden, die ja ursprünglich zweifellos auch der Anfang aller menschlichen Kochkunst gewesen ist.

### Glück muß der Mensch haben!

Da kam ich neulich auf der Straße an zwei Arbeitern vorüber. Aus bloßem Uebermut stieg der eine den andern, der ein Gefäß mit brauner Delfarbe trug, plötzlich an den Arm, jedoch ein beträchtlicher Teil der zähen Flüssigkeit überschwappte und auf meine neue Hose spritzte. Voll Wut lief ich nach Hause, um ein „Eingekaut“ an die Zeitung zu schreiben „über die Gefahren der Straße“. Dabei stoße ich voll Ungeduld an das Antenglas, es fällt um und der Inhalt ergießt sich nicht nur über das Tuch des Schreibtisches, sondern auch über mein Taschentuch. Während ich mich auf und will meine Erregung durch ein kleines Frühstück und den letzten Rest einer lange aufgesparten Flasche Rotwein besänftigen. Neues Unheil! Beim Brot-schneiden schneide ich mich in die Hand, daß das Blut über das Tisch-tuch spritzt; vor Schmerz werfe ich das Messer fort, treffe das halbgelbe Weinglas, das natürlich umfällt und seinen kostbaren Inhalt über das Tisch-tuch und meine hellseidene Krawatte verstreut. In meinem Zorn reiße ich auch noch das Tisch-tuch herab; dabei stürzt eine brennende Stearinferze herunter, das flüssige Stearin tropft natürlich auf meine Hose, und ein Napf voll weichen Käsefett fällt auf die seidene Schürze meiner entsetzten Frau. Siede über Medel von Delfarbe, Tinte, Blut, Rotwein, Stearin, Fett, auf Wolle, Leinwand, Seide. Soll einen da nicht die Wut packen?! Ich tue also, was ich in solchen Fällen gewöhnlich tue, um meine Nerven zu beruhigen: Ich setze mich an den Tisch, nehme ein Buch vor und blättere darin. Diesmal ergreife ich den zweiten Band von Neuen Brockhaus, den ich mir jüngst angeschafft habe. — Und nun kommt das große Glück zu all dem Pech, das ich zuvor hatte. Wie ich so mechanisch blättere, schlage ich zufällig S. 65 auf, und da fällt mein Blick auf eine schön gravierte große Tabelle mit der fetten Ueberschrift „Mittel“. Heureka! Da stand ja alles, was ich brauchte zur Beseitigung des angerichteten Unheils! Ich habe die genannten Mittel angewendet und tadelloser Erfolg gehabt: Hose, Schreib-tisch, Taschentuch, Krawatte, Schürze gerettet. Wahrlich, solch ein Buch ist doch verschiedene Goldmark wert! Es lebe der neue Brockhaus, der samose Ratgeber!

## Memelgau und Nachbarn

**Segetzug, 15. Mai.** [Großfeuer in Pagrien.] Sehten Sonntag brach in den späten Abendstunden auf dem Gehöft der Witwe Jonelait-Pagrien ein Feuer aus, das rasend schnell um sich griff und das ganze Gehöft, bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Scheune, vernichtete. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt. Die Besitzerin und die zur Witwe wohnenden Leute erleiden einen beträchtlichen Schaden, da nur ein Teil ihrer Habe, nämlich dem Feuer entzogen werden konnte. Während ein Pferd gerettet wurde, fielen eine Kuh, Schweine, Geflügel, Maschinen, Heu- und Strohvorräte den Flammen zum Opfer. — In der Nacht zum 13. d. Mis., gegen 11 Uhr, brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Walter in Meime (Stall und Scheune) nieder. Das Gebäude war fast neu. Mitverbrannt ist etwas Gerät und Geflügel. Die Versicherungssumme war gering. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts festgestellt.

**Kowno, 14. Mai.** [Von der Universität.] Die zu Beginn des vorigen Jahres gegründete Universität Kowno, bisher Litauens einzige Hochschule, zählte zu Anfang dieses Frühjahrssemesters 789 Studenten und freie Zuhörer. Von diesen waren ihrer Nationalität nach 482 Litauer, 342 Juden, 7 Polen, 4 Russen, 3 Deutsche und 1 Karaim. Studenten sind 564, Studentinnen 225, litauische Bürger 774, Ausländer 15. 373 Studenten folgen den Vorträgen, indem sie gleichzeitig einen Beruf ausüben, die übrigen geben keiner Nebenbeschäftigung nach. Am meisten beachtet ist die medizinische Fakultät, zu der sich 182 Juden, 101 Litauer, 4 Polen, sowie je 3 Russen und Deutsche angeschlossen haben. Es folgt die juristische Fakultät mit 135 Litauern, 45 Juden und 1 Polen. Der theologischen Fakultät gehören 59 Litauer und 1 Pole an. Im übrigen zählt diese Fakultät 7 Hörerinnen. Die Gerichte, als sei die Universität Kowno von Ausländern überschattet, entsprechen mitnichten keinesfalls den Tatsachen. Ungefragt ist festzustellen, daß an den Universitäten Deutschlands ungefähr 500 Litauer studieren. In Kowno wird angenommen, daß ein Teil von ihnen noch in diesem Jahr zur einheimischen Universität übergehen wird. Die Kownoer Hochschule, an der noch viele Professoren und Dozenten deutsch und russisch vortragen, soll im Laufe weniger Jahre litauisiert werden.

**schw. Litst, 15. Mai.** [Kreisynode.] Am Montag, den 14. Mai, tagte in Litst in der Superintendentur die diesjährige Kreisynode. Der stellvertretende Vorsitzende, Pfarrer Stein, gab einen eingehenden Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diözese. Mit innerer Bewegung dachte er an die Brüder jenseits des Stromes, die jetzt vor schwere Entscheidungen gestellt werden. Er führte dann weiter aus: Im großen und ganzen kann eine kleine Belebung des religiösen Interesses im Kreise festzustellen werden. Die Sonntagsschüler müssen leider der unerwünschten Kosten wegen immer mehr eingehen, ebenso wird die religiöse Presse nicht genügend unterstützt. In weiteren Ausführungen kreift der Redner die Gefahren der Arbeit, die von den sogenannten „Ernst Bibelforschern“ getrieben wird. Mit aller Entschiedenheit ist deren verwerrenden und unchristlichen Treiben zu bekämpfen. Sie sind Feinde des Christentums und des Deutschtums. Die sittlichen Zustände liegen im Argen. Der Verfall kann nur durch Erneuerung des Glaubenslebens aufgehalten werden. — In der Debatte möchte Pfarrer Trautmann die Mitarbeit der Aeltesten und Gemeindeglieder mehr heranziehen, wozu Synodale S. zage den Wunsch ausdrückt, daß die Geistlichen mehr als bisher die kirchlichen Körperschaften aktiv zur Beratung und Mitarbeit heranziehen mögen. Synodale Justizrat Meyer stimmt dem zu und wendet sich auch scharf gegen das Treiben der sog. Bibelforscher. In der folgenden Wahl zur Provinzialsynode wurden Pfarrer Stein, Justizrat Meyer, Pfarrer Stadie-Wiltschken und Kantor Bonacker-Coadjutoren gewählt. Die längste und eingehendste Debatte rief der Beschluß über die Zustimmung zur Schaffung eines neuen Synodalverbandes Pögegen hervor. Synodale Bonacker bedauert lebhaft, daß das letzte Band der Zusammengehörigkeit geschnitten werden soll, hält es aber, den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragend, für das Beste. Pfarrer Pögegen-Langhagen berichtet über die diesbezüglichen Strömungen jenseits auch an leitenden Stellen, die zu diesem bedauerlichen Schritt drängen. Die Synodalen Meyer und S. zage können sich nicht für diesen Schritt aussprechen. Letzterer findet diese schwerwiegende Frage für durchaus noch nicht geklärt und stimmt her von Pfarrer Maack angeregten Vertagung zu. Nach weiterer Debatte, an der sich Pfarrer Connor, Stadie, Garnetzer, Synodale Koch, Bonacker beteiligen, wird die Vertagung abgelehnt und der geplanten Schaffung des Kreis-Synodalverbandes Pögegen mit Stimmenmehrheit zugestimmt. Ein Antrag des Konstitutoriums, der neugegründeten Kreis-Synode Litst-Magist auch zu einem Synodalverbande zu vereinen, sollte auf Antrag ebenfalls vertagt werden, da, wie Synodale Koch ausführte, auch für diesen Antrag keine Begründung gegeben ist. Nach einigen Erläuterungen von Pfarrer Connor fand der Antrag des Konstitutoriums die Zustimmung der Synode.

Allerdings hatte ich keinen Schlüsselbund von der Qualität des Jenseitigen Bundes gehabt. Aber ich hatte in einem schlafenden Haus gearbeitet. Der Professor stand in voller Beleuchtung in einem großen Miesekamer, die offenbar noch gar nicht an Schlaf dachte. Man hörte Geräusche aller Art. Kinder, die greinten, Erwachsene, die lachten, Dienstmädchen, die mit Geschirr klapperten. Es war ein Konzert der bürgerlichen Unfähigkeit, das alle meine eigene Bürgerlichkeit zum Leben erweckte. Ich hatte Visionen von Familienleben. Ich fühlte mich als ein Verirrter, ein Friedloser, der Verbrechen auf Verbrechen häuft. Ich spürte das Fehlen des Wohlstands, der mich das vorige Mal auch gegen alle solchen Stimmen gewahrt hatte. Ich begann, in meinem Entschlusse wankend zu werden.

U-n-it! Von oben herab war ein leiser Pfiff gekommen. Die Vorbereitungen zu meiner zweiten Gesetzesüberbreitung schienen erledigt zu sein. Mir klopfendem Herzen folgte ich die Treppe hinauf. Während ich die letzten Stufen nahm, spürte ich, wie Hände mich an den Knöcheln fassen und mich zurückzogen. Das waren meine bürgerlichen Schutzengel, die meinem letzten Versuch machten, mich zurückzuhalten. Ich ermannete mich und schleppte sie die Treppe hinauf, aber es war eine schwere Last. Endlich war ich oben. Der Professor zog mich hastig durch eine halboffene Türe, an der Herr Pih' Bistentarte prangte, und zog sie leise hinter uns zu. Zum zweiten Male hatte ich den Kubison überschritten.

„Vergessen Sie nicht, lautlos zu gehen,“ flüsterte der Professor. „Die Leute hier im Hause sind noch auf.“ Ich nickte bedeutungsvoll. Der Professor ging, ohne zu zögern, vor mir in ein großes Zimmer. Nachdem er die Türe in den Vorraum geschlossen hatte, zündete er den Lichter an und begann sich umzusetzen.

Wir standen offenbar in Herrn Pih' Speisekammer. Ob er einen eigenen Hausknecht führte, wußte ich nicht. Es war ja denkbar, daß er dies tat, und daß die Haushälterin jetzt sein Haus verlassen hatte, wie die Matten das sinkende Seeräuberschiff. Es war auch denkbar, daß er sich und seinem Gästen das Essen aus der Stadt bringen ließ. Auf jeden Fall war der Speisekammer hübsch, aber für uns, die wir eben aus dem Café kamen, bot er keinerlei Interesse. Wir drehten das Licht ab und schritten weiter.

Der nächste Raum erwies sich als ein Rauchzimmer, in orientalischem Stil möbliert. Auch durch dieses schlichen wir, ohne uns aufzuhalten.

Dahinter lagen Herrn Pih' zwei letzte Zimmer, das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer. Hier machte der Professor Halt. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Arbeitszimmer auf die Straße und das Schlafzimmer in den Hof ging, zog er stumm die Draperien vor allen Fenstern vor und zündete an. Die Draperien schienen die genug, um das Licht nicht durchzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Keller

54. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

„Ich kann mich leidlich durchschlagen.“  
„Etwas von all dem vielen, das ich zu fragen gedacht hatte, fiel mir plötzlich ein.“  
„Sagen Sie mir,“ begann ich, „Sie haben kein Wort über den Brief gesagt, den Sie heute nacht bekommen haben?“  
„Nun weiß ich ja, wie es zugeht, als es geschrieben wurde.“  
„Ja, aber wissen Sie, wie es zugeht, als er abgeschickt wurde?“  
„Er kam mit einem Boten, nicht wahr?“  
„Ja, aber mit was für einem Boten? Ist Ihnen das nicht aufgefallen?“  
„Nein.“  
„Er kam mit einem Chinesen.“  
„Einem Chinesen!“  
„Laplace hat einen chinesischen Diener, der ihn zu mir begleitet hatte. Ihn schickte er mit dem Brief zu Ihnen.“  
„Wirklich? Es war so dunkel, daß ich den Boten gar nicht beachtete. Er hatte jedenfalls einen europäischen Ueberrock an. Aber ich merkte, daß es bei Laplace doch Dinge gibt, die zu denken geben.“  
„Für mich eine Unzahl.“  
„Vielleicht werden Sie später darüber Klarheit bekommen. Ich habe jetzt keine Zeit, Ihnen zu erzählen, was ich weiß, und aufrichtig gesagt, weiß ich nicht alles. Aber ich ahne es. Das Huhn steht vor-trefflich auf.“  
„Mir scheint, Sie sind ein ebenso großer Feinschmecker wie Herr Pih,“ sagte ich.  
„So? Ist er ein Feinschmecker?“  
„Er sprach nur vom Essen.“  
„Er sprach Ihnen nicht davon, wo er wohnt?“  
„Nein.“  
„Nun, dann muß ich es auf eigene Faust erforschen.“  
Ich zuckte zusammen. Ich hatte diese Pläne schon fast wieder vergessen.  
Es war halb neun Uhr, als wir mit unserer Mahlzeit fertig waren. Wir hatten sie mit Kaffee beschlossen, aber ohne Erfolg. Der Professor winkte dem Kellner.  
„Jetzt?“ murmelte ich. „Es ist noch nicht neun Uhr. Gedanken Sie wirklich —“  
„Ja. Alle Stunden sind gleichgut, wenn die Wohnung leer ist. Und davon werde ich mich auf dieselbe einfache Weise überzeugen wie unser Freund dabei bei Ihnen. Bitte — es ist schon gut.“  
Der Kellner verbeugte sich, so tief es sein Bauch zuließ. Der Professor stand auf und sah mich lächelnd an.

„Ist irgendeine Kirche hier in der Nähe,“ sagte er, „in die Sie gehen können, um für mich zu beten? Ich bilde mir ein, das würde besser wirken, als wenn Sie es hier im Café tun.“

„Ich sehe, daß Sie mich für ungenügend natw halten,“ sagte ich. „Aber abgesehen von der Moral ist Ihre rechte Hand verlest.“  
„So muß ich eben mit der linken kämpfen, wie die Spartaner.“  
Ein plötzlicher Impuls zog mich vom Tisch in die Höhe.  
„Wenn Sie es nicht vorziehen, mich in einer Kirche zu haben,“ sagte ich, „so...“  
„Aber, Herr Segel!“  
„Wenn Sie es nicht direkt vorziehen, so halte ich es für meine Pflicht, als älter im Fach...“  
Der Professor unterdrückte mich lachend.  
„Was, glauben Sie, wird morgen um diese Zeit in der ‚Extrapost‘ stehen?“ sagte er.

### III.

Herrn Pih' Wohnung war leer. Niemand meldete sich, als wir klingelten.  
Meine bürgerliche Lebensanschauung war an diesem Tage in raschem Marsch vorgerückt, um das Terrain, das sie vor ein paar Nächten verloren hatte, wiederzuerobern. Laplace und der Vormittag mit dem Knebel waren zwei kräftige Bedprediger gewesen. Ich begann das Gefühl zu haben, daß ich nun bald an außerordentlichen Erlebnissen genug hatte. Es war ein letzter Zug zu ihnen hin, der mich dazu brachte, dem Professor zu folgen. Der Impuls hatte auf dem Weg nach Bodrossow 11 B Zeit gehabt, sein Wufett zu verlieren. Als niemand auf das Klingeln des Professors reagierte, hatte sich dieses Wufett so gut wie ganz verflüchtigt. Ein fragernder Blick meines Begleiters, während er den Schlüsselbund hervorzog, ließ mich jedoch an meinem Vorsatz festhalten. Ich nickte ein barsches Ja. Der Professor wählte versuchsweise einen Schlüssel aus und schob ihn ins Schlüsselloch.

Mir fiel keine rechte Hand ein, obgleich sie ihn, die Wahrheit zu sagen, nicht nennenswert zu genieren schien.

„Soll ich Ihnen nicht helfen?“  
„Nein, danke,“ murmelte er mit einem Wächeln. „Ich will mein Glück selbst probieren. Aber wollen Sie unten Wache halten und mir ein Signal geben, wenn jemand kommt?“

Ich tippete die Treppe hinunter und sah in Hausdor Posten. Das Haus war alt und hatte eine Menge Wohnungen. Herr Pih wohnte im zweiten Stock. Ich stand im Haustor und sparrte meine Aufmerksamkeit an, teils um zu sehen, ob jemand käme, teils um zu hören, was der Professor machte. Für einen Anfänger mit einer verletzten Hand war er erstaunlich geschickt. Ich hörte keinen Laut von oben, nicht einmal das schwache Knirschen, das Jenseits des Ganges in meiner Wohnung vorangegangen war. Ich zog in Gedanken einen Vergleich mit meinem eigenen Einbruch vor zwei Nächten. Er fiel nicht zu meinen Gunsten aus.

